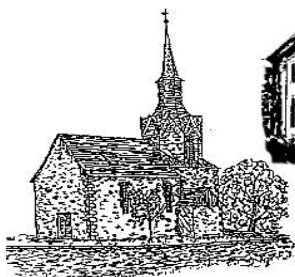


Kirchenbote

Neueste Informationen

**Ev.-Luth. Kirchen Hildburghausen,
Heßberg, Weitersroda und Bürden**



- Andacht
auf Seite 2 und 3
- Zu Besuch bei Freunden
auf Seite 4 und 5
- Zum Thema Geld
auf Seite 6 und 7
- Weltgebetstag 2011
auf Seite 8
- Termine der Kirchen-
musik 2011
auf Seite 9
- Ansprechpartner in der
Gemeinde:
auf Seite 10
- Evangelischer Kindergarten
auf Seite 11


1. Ausgabe 2011

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Oft werden die Jahreslosungen – weil immer wieder im Laufe eines ganzen Jahres zitiert – zu einprägsamen Worten. erinnern Sie sich noch an den Spruch für das vorige Jahr? „Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich“ (Johannes 14,1). Nach dieser Jahreslosung voll Trost und gutem Zuspruch hören wir 2011 ein Wort, mit dem Gott einen Anspruch an uns richtet. Wir finden es im Römerbrief, Kapitel 12. Elf Kapitel lang hat Paulus die Glaubenslehre von Jesus Christus erläutert; nun schreibt er im „praktischen Teil“ des Briefes, wie der Glaube das Leben der Christen bestimmt. Der Christen? Ich dürfte das gar nicht so allgemein sagen. Dem Wort des Apostels entspricht es besser, wenn ich sage: Dein und mein Leben soll der Glaube bestimmen. Das Böse durch Gutes überwinden – das ist dein und mein Auftrag von Gott. Warum ich es so betone, dass der Apostel dich und mich ganz persönlich anredet? Weil er in der Einzahl schreibt. Alle seine Lebensregeln davor stehen in der Mehrzahl; aber jetzt bist du angesprochen und ich. Das Böse durch Gutes überwinden – das betrifft also nicht „den Menschen allgemein“. Sonst könnte jeder von uns sich wegstellen und sagen: Wenn die andern sich immer danach richten, kommt's nicht darauf an, ob ich das einmal oder ein paarmal nicht so streng befolge.

Paulus spricht dich und mich an: wie der Glaube dein und mein Leben bestimmt, wie Gott dich und mich für seine neue Welt, die er auf der Erde beginnen will, beansprucht. Gott hat einen hohen Anspruch an uns; da können wir nicht an uns selbst geringere Ansprüche stellen. „Seien Sie anspruchsvoll“, wenn es um das Tun des Guten geht. „Seien Sie anspruchsvoll“, wenn es um das Überwinden also um das Aussteigen aus dem Kreislauf des Bösen, geht. Es ist ja schon überwunden, seit Jesus am Kreuz alles Leid der Welt getragen hat und alles Böse, das Menschen tun.

Bilder zur Jahreslosung regen uns an, das Wort des Apostels zu



**Lass dich nicht
vom Bösen überwinden,
sondern überwinde
das Böse mit Gutem.**

Röm. 12, 21

meditieren. Ein Bergsteiger an einer Felswand: Das Böse erscheint uns oft als „Berg“, der schwer zu überwinden ist. Schweres Schicksal ist wie ein Berg, ungerechte Behandlung durch andere Menschen ebenso. Paulus rät uns: Fixiere dich nicht, jedenfalls nicht lange, auf das Böse, das du erlebt hast oder das dir angetan wurde. Es soll nicht in dir rumoren. Es würde dich – mit dem Bild vom Bergsteiger gesprochen – „nach unten ziehen“. Löse dich auch von dem Gedanken der Vergeltung. Der

Bergsteiger benötigt eine Ausrüstung; so brauchen wir eine Ausrüstung fürs Überwinden des Bösen. Dazu gehört zum Beispiel Gottes Wort, das dir sagt: Sooft du das Böse mit Gutem überwindest, baust du mit an Gottes neuer Welt. Und auf jeden Fall gehört zur Ausrüstung fürs Überwinden des Bösen die Zusage, dass Gott zu dir steht, wenn dir Böses widerfährt. „Nichts soll uns scheiden von der Liebe Christi“, schreibt Paulus im „theologischen Teil“ des Briefes (Römer 8, 38+39).

Ein anderes Bild zur Jahreslosung: eine Gänseblume, die auf Felsgestein wächst. Sie zeigt: das Gute, das Leben hat die Kraft zu siegen. Gott verbindet seine Kraft mit dem Guten und dem, was dem Leben dient. Darum: Um mit dem Guten das Böse zu überwinden, stellen wir uns Gott zur Verfügung; so kann er, „der allein gut ist“ (wie Jesus sagt: Matthäus 19,17), sein Gutes und seine Güte durch uns an den Menschen tun.

Zu Besuch bei Freunden in der Ukraine

Am Freitag, dem 12.10.2010, 1.00 Uhr, startete ein Hilfstransport der Kirchengemeinde Hildburghausen in die Ukraine. Neben Geldspenden haben wir auch Sachspenden an Kleidung, Schuhen, Kindersachen, Spielsachen, zwei Rollstühle und einen Rollator im Gepäck gehabt. Nach einigen kleinen Pausen gelangten wir, 10.30 Uhr, in Budapest an. Hier wurden wir von unseren ungarischen Freunden begrüßt, die uns als Dolmetscher in die Ukraine begleiteten. Nach einem kurzen Aufenthalt an der ungarischen/ukrainischen Grenze kamen wir nach 18 Stunden Fahrt um 19.00 Uhr in Winograd (Nagyszölös) an. Die Begrüßung durch Vizebischof i. R. Bela Czirik und seiner Frau war wie immer ganz herzlich. Nach dem Abendessen ging es in die Quartiere. Wir wurden schon erwartet, da wir nicht zum ersten Mal dort waren und sich im Laufe der Jahre feste Freundschaften gebildet haben. Nach der Wiedersehensfreude und Gesprächen ging man zur Ruhe. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück ging es auf die Reise nach Nadydobrony

(Neudobron). Hier besuchten wir das Seniorenheim, übergaben Sach- und Geldspenden, die Rollstühle und den Rollator. In diesem Heim leben die Ärmsten der Armen, die von ihren Familien nicht mehr versorgt werden können. Diese Einrichtung wird ausschließlich von kirchlichen Spendenmitteln aus Ungarn und Holland unterhalten. Die Heimbewohner helfen mit durch Sticken und Stricken. Oberschwester Janeke zeigte uns die Zimmer und erzählte vom Alltag in der Einrichtung.

Anschließend holten wir Altbischof Horkay ab und fuhren mit ihm in die Zigeunermission. Auch hier freut man sich über unsere Sach- und Geldspenden im Kindergarten und im kirchlichen Gymnasium.

Für beide Einrichtungen gibt es nur geringe staatliche Unterstützung. Durch das Weben von Tüchern und Teppichen sowie das Anfertigen von Bastelarbeiten wird ein Zuschuss zum kirchlichen Unterhalt erarbeitet. Der Leiter des Kindergartens würde sich sehr über eine Partnerschaft mit unserem

Ev. Kindergarten „Emma Scheller“ freuen. Nach dem Abendessen bei Vizebischof Bela Czirok gab es lange Gespräche über kirchliche und weltliche Probleme in der Ukraine und in Deutschland. Der 2. Tag begann nach dem Frühstück mit einer Reise nach Huszt. Hier organisierte Hildegard Wetzel im Auftrag von KMD Sterzik drei Orgelkonzerte für Oktober 2011 anlässlich des 150-jährigen Orgeljubiläums der Orgel in Huszt. Die Kirche in Huszt stammt aus dem 14. Jahrhundert, war erst katholisch, dann lutherisch und ist heute eine reformierte Kirche mit Fresken aus dem 14. Jhd. Die 200 Mitglieder der reformierten Gemeinde sind umgeben von einer starken orthodoxen Kirche.

Nach einem Besuch auf dem Huszter Basar und im Korbendorf Isa besuchten wir den Friedhof in Winograd, um an einen ehemaligen Gastgeber aus den vergangenen Jahren zu erinnern. OPfr. Victor sprach einige Worte des Gedenkens, und wir legten Blumen nieder. Auch das gehört zu einem Besuch bei Freunden: die Heimgegangenen nicht zu vergessen.

Danach besuchten wir die Gemeinde Gödennyhaza an der rumänischen Grenze mit den letzten Spenden unserer Hilfs-sendung. Dort wurden wir vom Bürgermeister Kolosvari empfangen. Wir besuchten die Kirche, die auch mit unseren Spenden und durch die Eigenleistungen der Gemeindeglieder in Stand gesetzt wurde. Im Ort herrscht eine Arbeitslosigkeit von 30%. Staatliche Hilfen erreichen diesen Ort im Grenzgebiet kaum. Hier ist jede Hilfe willkommen, aber die Gastfreundschaft ist groß.

Der letzte Abend gehörte unseren Freunden in Winograd.

Am Sonntagmorgen, 9.00 Uhr, traten wir unsere Heimreise an. Mit einem Zwischenstopp in Budapest, kamen wir kurz nach Mitternacht wieder in Hildburghausen an. Es waren schöne, anstrengende Tage bei Freunden. An dieser Stelle danken wir allen Spendern, besonders auch dem Kreisjugendring für die Bereitstellung des Kleinbusses. Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Reise zu unseren Freunden in die Ukraine geben.

Karl-Heinz Roß

Zum Thema Geld

Die evangelische Gemeinde ist auf Geld angewiesen, um Gemeindeveranstaltungen anzubieten, die Kirche zu erhalten und im Winter zu heizen, die Gehälter der Pfarrer und Mitarbeiter zu zahlen und die anderen Gemeindeaufgaben zu erfüllen. Die Finanzierung unserer Gemeinde ruht dabei auf drei Säulen, die jeweils wichtig sind: Kirchensteuer, Kirchgeld, Spenden.

Kirchensteuer

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist für die Kirche als „Körperschaft öffentlichen Rechts“ geregelt, dass sie sich durch eine Kirchensteuer finanziert. Anders als bei einer Vereinsmitgliedschaft ist die Kirchensteuer an das Einkommen gebunden. Damit ist sie je nach sozialer Lage gestaffelt und sorgt aus finanzieller Sicht für Gerechtigkeit unter den Kirchenmitgliedern. Die Kirchensteuer ist von der Lohnsteuer abhängig und beträgt 9 % von dieser. Sie wird vom Finanzamt einbehalten und dann an die Kirche überwiesen. Das bedeutet, nur wer Lohnsteuer zahlt, zahlt auch Kirchensteuer. Die Kirchensteuer geht an die Landeskirche, die mit diesem Geld die Pfarrstellen und andere übergemeindliche Projekte wie Jugendfreizeiten oder Männerarbeit unterstützt. Einen gewissen Teil der Kirchensteuer erhält die einzelne Gemeinde in Abhängigkeit von ihrer Mitgliederzahl

Kirchgeld

Die Kirchengemeinde erbittet herzlich von jedem Gemeindeglied ein Kirchgeld. Anders als die Kirchensteuer kommt dieses Geld der Gemeinde direkt und zu 100% zugute. Mit den Mitteln des Kirchgeldes können wir unsere Gemeindeglieder unterstützen; unter anderem die Heizung der Kirche finanzieren und die Kinder- und Jugendarbeit sowie den Besuchsdienst unterstützen. Vor allem aber können dadurch die vielfältigen Bauvorhaben durchgeführt werden. Als Gemeinde sind wir auf das Kirchgeld angewiesen, deshalb ein herzliches Dankeschön an alle, die sich daran beteiligen!

Die Höhe des Kirchgelds:

Jeder kann selbst entscheiden, mit welcher Summe er sich am Kirchgeld beteiligt. Die Synode unserer Landeskirche bittet aber um bestimmte Mindestbeiträge (15 € sollten nicht unterschritten werden)

- 1,25 Euro pro Monat / 15,00 Euro pro Jahr: Volljährige Schüler, Auszubildende, Studenten, Empfänger von ALG II, Gemeindeglieder ohne eigenes Einkommen
- 3,50 Euro pro Monat / 42,00 Euro pro Jahr: Gemeindeglieder, die Kirchensteuer zahlen und Gemeindeglieder mit einem Einkommen bis 700 Euro, die keine Kirchensteuer zahlen
- 4,50 Euro pro Monat / 54 Euro pro Jahr: Gemeindeglieder mit einem Einkommen bis 900 Euro, die keine Kirchensteuer zahlen
- darüber hinaus je 100 Euro Einkommen 0,50 Euro pro Monat / 6 Euro pro Jahr

Das Kirchgeld können sie entweder bar im Gemeindebüro einzahlen oder mit dem Überweisungsträger, den sie im Kirchenboten finden, überweisen.

Spenden (Kollekten, Spenden, Nachlässe)

Eine dritte Säule für die Finanzierung der Gemeindeglieder sind Spenden.

Nach jedem Gottesdienst sammeln wir am Ausgang eine Kollekte für die eigene Gemeinde, ein Drittel dieser Sammlung kommt dagegen einem jeweils wechselnden Projekt zugute, das die Landeskirche oder der Kirchenkreis festlegt.

Dankbar sind wir ebenfalls für freie oder für bestimmte Projekte zweckgebundene Spenden, durch die überhaupt erst bestimmte Anliegen umgesetzt werden können.

Ganz besonders sammeln wir in diesem Jahr für die dringend notwendige Orgelreinigung nach der Schwammsanierung. Da die evangelische Gemeinde den Status „gemeinnützig“ besitzt, sind die Spenden steuerlich voll absetzbar. Eine weitere Form der Spenden stellen die Nachlässe dar: Die Evangelische Gemeinde kann im Testament mit einer bestimmten Summe des Erbes bedacht werden. So konnten wir schon bisher einige wichtige Bauvorhaben erledigen.

Weltgebetstag 2011 - „Wie viele Brote habt ihr?“

40 Frauen aus mehr als 8 verschiedenen Konfessionen bilden das Weltgebetstagskomitee in CHILE, das die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag am 4. März 2011 erarbeitet hat.



Weltgebetstagsvorbereitung ist ökumenische Beziehungspflege im allerbesten Sinn. Frauen verschiedener Konfessionen freuen sich auf die Begegnung und das gemeinsame Vorhaben. Schön ist es, wenn sich in jedem Jahr auch neue Frauen zum Mitmachen finden. Am besten mag dies durch persönliche Einladung gelingen. Deshalb heute auf diesem Wege unsere herzliche Einladung an Sie alle, sich an der Vorbereitung und Durchführung des Weltgebets-tages zu beteiligen. Bringen Sie Ihre Gaben und Begabungen mit ein.

Es wird auch wieder eine

Vielzahl von Rezeptvorschlägen geben, die Sie bitte im Frauenkreis oder im Pfarramt mitnehmen, damit wir am Weltgebets-tag selbst Verkostungen dieser interessanten Speisen vornehmen können.

Der nächste Vorbereitungs-
abend ist der

16. Februar 2011, 19.30 Uhr, im
Dr.-E.-Pampe-Heim.

Am Weltgebetstag, dem
4. März 2011, treffen wir uns
wieder um 19.00 Uhr in der
Cafeteria des Caritasheimes.

In der Hoffnung, dass sich viele
unserer Gemeindeglieder rufen
lassen, grüßen wir Sie herzlich!

*Annerose Wulff-Woesten
Ines Endter
Pastorin Wolter-Victor*



Große Töne im Kleinen Klassiker

22.04.2011	17.00 Uhr	Passionsmusik am Karfreitag „Stabat mater“ für Soli, Chor und Streichorchester von Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)
30.04.2011	17.00 Uhr	Orchesterkonzert mit dem Jugendsinfonieorchester Basel
28.05.2011	19.00 Uhr	Chorkonzert mit dem Rundfunkchor Wernigerode
13.06.2011	17.00 Uhr	Orgel-Orchester-Konzert anlässlich des 225. Geburtstages von Carl Maria von Weber (1786-1826)
25.06.2011	16.00 Uhr	Musical (nicht nur) für Kinder „Daniel die Schrift an der Wand“
02.07.2011	19.00 Uhr	Chorkonzert cocktail a cappella
24.07.2011	17.00 Uhr	Klavier-Orchester-Konzert Collegium musicum
28.08.2010		Orgelarena mit dem Kantor der Dresdner Frauenkirche Matthias Grünert
03.09.2011	17.00 Uhr	Konzert für Posaune mit dem Jazzposaunisten Konrad Bauer
04.09.2011	15.00 Uhr	„Im Sonnenlicht“ Hans-Jürgen Hufeisen, Flöte
25.09.2011	17.00 Uhr	Chor-Orchester-Konzert Missa solennis - Graner Messe für Soli, Chor und Orchester von Franz Liszt (1811-1886) 200. Geburtstag des Komponisten
18.12.2011	17.00 Uhr	Weihnachtsoratorium (Kantaten 1-3) von Johann Sebastian Bach

Ansprechpartner und wichtige Telefonnummern in der Gemeinde:

Pfarramt:		706602
Superintendent	Dr. Kühne	409773
Oberpfarrer	Christoph Victor	701883
Kirchenmusik	Kantor Sterzik	404573
Arbeit mit Kindern	Ines Endter	036871 30710
Sekretariat	Ruth Becker	706602
Küster	Dirk Winkler	706382
Vorsitzender Gemeindegkirchenrat	K.-H. Roß	706663
Evang. Kindergarten	Frau Helga Nolle	403367

Ansprechpartner für die Dorfgemeinden:

Bürden:	G. Truckenbrodt	701698
Heßberg:	Rainer Paulus	403238
Weitersroda:	Gisela Hötzel	406176

Collegium musicum	H. Neumann	703835
Kantorei und Kinderchor	Torsten Sterzik	404573
Posaunenchor	Christoph Victor	701883
Traditionsbläser	Reinhard Becker	402078
Junge Gemeinde	Konrad Fischer	702525
	Jonathan Victor	701883
Frauenkreis	A. Wulff-Woesten	401194
	Evelyn Pramann	702752
Gesprächskreis junger Frauen	U. Wolter-Victor	701883
Gesprächskreis junger Erwachsener	Fam. Victor	701883
Bibelgesprächskreis	Dr. Kühne	409773
Taizegebetskreis	Fam Victor	701883
	Dorle Alex	706703
Hospiz	Eva Kühne-Platz	409777
Kreisdiakoniestelle/Tafel	Diana Gütter	702695

Ein evangelischer Kindergarten mit familiärer Atmosphäre

Am 29.7.1833 gründete Generalsuperintendent Dr. Carl-Ludwig Nonne eine Kinderbewahranstalt. Daraus entwickelte sich der heutige evangelische Kindergarten gestiftet von Frau Emma Scheller. In der langjährigen Tradition legten die Erzieherinnen immer Wert darauf, die christlichen Werte weiterzugeben und mit den neuen Bildungszielen zu verknüpfen.

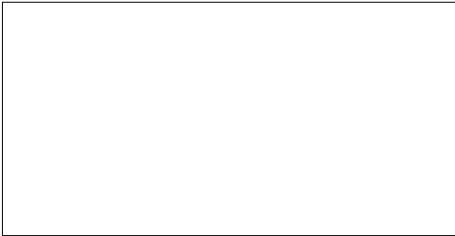
Unsere Konzeption beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Religionspädagogische Erziehung (Vermittlung von Ritualen und Festen, warum feiern wir Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erntedankfest? Unsere Kirchgemeinde)
- Ganzheitliche Entwicklung der Kinder (Vorschule altersspezifische Beschäftigung, Kunst, Körper und Sinne, Spiel)
- Kneippsche Gesundheitslehre (jeden Donnerstag „gesundes Frühstück“, Wassertreten, Massagen, Heilkräuterlehre, Tee sammeln und zubereiten)
- Englisch für Vorschulkinder (Vorbereitung zum Englischunterricht in der 1. Klasse)



In unserer Einrichtung werden bis zu 70 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren in vier altersgemischten Gruppen betreut. Unser Team besteht aus 7 Erzieherinnen, 2 techn. Mitarbeiterinnen und einer Köchin. Täglich wird frisches, gesundes und kindgerechtes Essen in unserer hauseigenen Küche zubereitet. Die

Höhepunkte des Jahres sind das Sommerfest am 2.7.2011, 14.00 Uhr, sowie das Krippenspiel am 16.12.2011, 16.00 Uhr, in der Apostelkirche, wozu alle Eltern, Großeltern und Gäste herzlich willkommen sind. Interessierte Eltern können telefonisch zu jeder Zeit einen Gesprächstermin zur Anmeldung ihres Kindes vereinbaren. Tel: 03685/403367 (Ltrn. H. Nolle)



Witz

Ein Ehepaar im gesegneten Alter, der Mann ist 104 Jahre und seine Frau 103 Jahre alt, kommen in den Himmel und sind begeistert. Nur Luxus überall, alle Wasserhähne sind vergoldet, fantastisches Essen usw. Doch der Mann wird ganz ärgerlich und raunzt seiner Frau zu: Du mit deinen dämlichen Knoblauchpillen. Das hätten wir alles schon 40 Jahre früher haben können.

Regelmäßig checken, beruhigt heizen



Mit einem Wartungsvertrag von Ihrem Heizungsfachmann können Sie ruhig schlafen. Mit regelmäßigen Service-Checks heizen Sie immer mit gewohnt hoher Betriebssicherheit, wenig Energieverbrauch und niedrigen Schadstoffwerten. Über viele Jahre hinweg. Und: Ein Wartungsvertrag garantiert Ihnen, dass Ihre Buderus-Heizung immer in den besten Händen ist. Ihr Heizungsfachmann weiß ganz genau, was im Falle eines Falles zu tun ist. Schnell, zuverlässig und kompetent.

Buderus

**Regelmäßiger Service auf Bestellung; Mit einem
Wartungsvertrag von Ihrem Heizungsfachbetrieb.**

mü INSTALLATIONEN GmbH
Heizung | Sanitär | Elektro | Klempner

Mike Müller
An der Tongrube 8
98646 Hildburghausen
Tel.: (0 36 85) 70 98 31
Fax.: (0 36 85) 71 18 5

Impressum:

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirche Hildburghausen, Obere Allee 11,
98646 Hildburghausen

Redaktionsteam: Christoph Victor, Ruth Becker, Steffen Fischer

Druck: Werbeservice & Notensatz Steffen Fischer